

Freitag
24. August 2018
19 Uhr

(Einlass ab 18 Uhr)
GOT-Sterkrade
(Altes GHH-Gästehaus)
Steinbrinkstraße 192
Eintritt 10 €
(ermäßigt 5 €)

Sterkrader Lesesommer

Frank Schulz

Anmut und Feigheit



Nach einer Vielzahl von Romanen zeigt der Hamburger Schriftsteller Frank Schulz in seinem Erzählband „Anmut und Feigheit“ mal wieder das Große im Kleinen.

Schulz kennt sich aus mit den Schwachheiten der Verliebtheit, den Feigkeiten des Egos, mit den brutalen Auswüchsen von Einsamkeit und den herzerreißenden Momenten der Wahrheit. Denn die Liebe ist kein Zuckerschlecken, vor allem nicht, wenn die Jahre vergehen. Der Autor ist der Chronist des ganz alltäglichen Lebens und seiner Untiefen. Er fängt den Klang der gesprochenen Sprache ein wie niemand sonst. Frank Schulz, der Erfinder von Onno Viets, dem liebenswert-chaotischen Privatdetektiv, der von Hamburg aus seine Feldzüge für die Gerechtigkeit startet, ist an diesem Abend Gast des Literaturhauses Oberhausen und der Kurbel.

Mit der Veranstaltung startet der diesjährige Sterkrader Lesesommer.

Geheimdienstler und Schokowelt

Mit „Lesehäppchen“ starten heute die 18 Tage des Sterkrader Lesesommers. Ein Vorgeschmack auf die Höhepunkte von Frank Schulz bis Heinrich von Kleist

Von Ralph Wilms

Bewährtes bleibt, neue Formate kommen hinzu. „Alles wächst“, den Titel für das zweisprachige Bilderbuchkino im Familienzentrum Gute Hoffnung, könnte man auch gut als Motto nehmen für den gesamten heute startenden Sterkrader Lesesommer.

Für den Auftakt um 19 Uhr bei „Klumpen Moritz“, Bahnhofstraße 30, sorgt als bewährte Kraft Gert Immich: Er liest neue und alte „Häppchen“ und teils ziemlich schwarze Kurzgeschichten. Melissa Tendick und Christian Schnitger präsentieren einen Mix aus Klassik und populärer Musik.

Unvergleichlicher Krimi-Querkopf

Das erste Highlight kommt aus dem hohen Norden – und im heimatischen Hamburg füllt Frank Schulz weit größere Säle als jenen im alten GHH-Gästehaus, Steinbrinkstraße 192. Denn der Gast des Literaturhauses am Freitag, 24. August, um 19 Uhr erschuf mit Krimi-Detektiv Onno Viets einen unvergleichlichen Krimi-Querkopf. In Sterkrade erzählt er mit den Kurzgeschichten des Bandes „Anmut und Feigheit“ von den Schwachheiten der Verliebtheit, den Feigheiten des Egos und den brutalen Auswüchsen der Einsamkeit. Denn die Liebe ist kein Zuckerschlecken.

Wer hier das kriminelle Milieu vermisst – der darf beim „Schattenboxer“-Nachmittag am Mittwoch, 29. August, um 16 Uhr im Bistro Jahreszeiten, An der Guten Hoff-



Hamburgs literarische Kiez-Größe: Frank Schulz ist der Erfinder von Onno Viets, dem liebenswert-chaotischen Privatdetektiv auf einsamen Feldzügen für die Gerechtigkeit.

FOTO: ARNE WEYCHARDT

nung 9, den Thrill echten Geheimdienst-Flairs kosten. Ex-Nachrichtendienstler Ingo Mersmann bietet eine szenische Lesung aus dem Spionagethriller „Schattenboxer“, der vom Mordfall Rohwedder, der Treuhand und den Verbindungen zum BND erzählt. Die Lesung be-

reichern Berichte aus dem Agenten-Leben – und original geheimdienstliche Exponate „zum in die Hand nehmen“.

Die Kleinstädter Trabanten bleiben der reizenden Idee des Vorjahres treu und erlauben am Samstag, 1. September, um 11 Uhr im Lito-

Palast, Finanzstraße 1, wieder einen Einblick in die Probenarbeit. Zur Adventszeit folgt dann die große Premiere „Charlie und die Schokoladenfabrik“ nach Roald Dahls zauberhafter Erzählung von einer Welt aus Schokolade.

Handfester die Erkenntnis von Eva Kurowski: „Gott schmirt keine Stullen“. Bei Klumpen Moritz erzählt die Jazzsängerin am Samstag, 1. September, um 19 Uhr von ihrer Kindheit bei Künstler-Vater Kuro der mit Fantasie und Wärme den Alltag meisterte. Musikalisch begleitet sie der Pianist und Jazzkarussell-Kollege Dirk Balthaus.

Als musikalische Lesung gestalten auch Ronja Oppelt und Martin Engelbach vom Theater-Ensemble den Lesesommer-Ausklang am Samstag, 8. September, um 20 Uhr in St. Clemens, Klosterstraße 15. Heinrich von Kleists Novelle „Die Marquise von O...“ berichtet Ungeheuerliches: So wird die Marquise nicht nur Opfer einer Vergewaltigung, sie wird daraufhin von der Gesellschaft ausgestoßen – heute undenkbar?

Von 21 Terminen sind 18 kostenlos

■ **Das vollständige Programm** ist Tag für Tag online nachzulesen auf sterkrader-lesesommer.de – denn vor allem für Erstleser ist noch Einiges dabei.

■ **Das Gros der 21 Termine** ist kostenlos. 10 Euro Eintritt kostet die „Anmut und Feigheit“-Lesung und 11 Euro der Rundgang auf den Spuren der Stadtgeschichte am Sonntag, 26. August. Und dann kostet nur noch die Lesung aus „Die Marquise von O...“ in St. Clemens schmale 5 Euro Eintritt.



Ronja Oppelt vom Theater Oberhausen gestaltet mit ihrem Ensemble-Kollegen Martin Engelbach eine musikalische Kleist-Lesung.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Von Alters-Hader, Liebe und Leidenschaft

Frank Schulz, Schöpfer der Hagener Trilogie, präsentiert den neuen Erzählband „Anmut und Feigheit“. Literaturhaus und „Kurbel“ sorgen für starken Auftakt des Sterkrader Lesesommers

Von Sven Thielmann WAZ, 28.8.2018

Letztes Jahr streckten einem in der GOT Sterkrade, dem ehemaligen GHH-Gästehaus, zu Winand Herzogs juvenilen Erinnerungen noch die Rolling Stones ihre berühmte Zunge raus. Bei der Eröffnung des aktuellen Sterkrader Lesesommers mit dem aus Hagen (bei Stadel) stammenden Schriftsteller Frank Schulz dagegen hatte man nun den Schalk im Nacken.

Anlass zum Amüsement hatten zumindest aufmerksame Besucher

schon vor der vom Literaturhaus gemeinsam mit dem Katholischen Jugendwerk „Die Kurbel“ präsentierten Lesung aus dem druckfrischen Erzählband „Anmut und Feigheit“ (Verlag Galiani Berlin). Wamt doch das im ranzigen Charme der 1970er Jahre eingerichtete Begegnungszentrum seine Gäste eindringlichst per Aushang: „Wer mit Kernen erwischt wird, darf fegen und bekommt einen Tag Hausverbot gratis dazu!“

Ein Satz, den der für seinen grotesken Humor bekannte Frank

Schulz kaum besser hätte erfinden können. Dass er über eine bestehende Wahrnehmung des Alltags samt unfreiwillig komischer Momente verfügt, zeigte der 61-Jährige zunächst mit der partiell aus eigener Biografie („wie bei einem guten Cocktail eins zu drei“) gespeisten Erzählung „Szenen in Beige“.

Da hadert Kortsch, gerade 60 geworden und somit selbst ernanter „Juniorsenior“, etwa über die viel zu kleine Tastatur seines iPhones. Was dem frisch von einem Schlaganfall Genesenen die SMS-Kommunika-

tion mit seiner 23 Jahre jüngeren, als „Betreuerin“ abgespeicherten Freundin Yvonne vermasselt: „Uch bring Brätchen mot. Denkst du an Kloüaüoer?“

Ein Prosaalbum über Leidenschaft

Erstes Gekicher im altersmäßig schwer gemischten Clubraum. Offenbar konnte da mehr als einer die fröhlich mäandernden Gedankengänge des sich – natürlich – 15 Jahre jünger fühlenden Protagonisten gut nachvollziehen. Zumal das genüssliche Pingpong-Spiel gegenseitiger Protzeleien jede Menge Wiedererkennungswert bot. Samt feiner Brüller wie „Siri, wir wissen, wo Dein Auto steht!“ Nicht ohne Grund trägt Frank Schulz' Sammlung chronologisch rückwärts schreitender Erzählungen den schönen Untertitel „Ein Prosaalbum über Leidenschaft“.

Dass die auch die Hölle sein kann, führte der mit angenehmer Stimme lesende Autor dann im zweiten Teil des unterhaltsamen Abends vor. „Der Ritter von der Rosskastanie“ – einsam, überge- wichtig – findet sein einziges Lebensglück in der Beobachtung einer alleinerziehenden Mutter im gegen-

überliegenden Haus. Und dies über viele Jahre, ohne je den Mut zu einer Kontaktaufnahme zu finden. Da be- gegnen sich „Anmut und Feigheit“ par excellence – ein todtrauriges Erzählstück.

Mit einigem Verve und präziser Blick für Details widmet sich Schulz in „Es war einmal eine Königin“ einem denkwürdigen Abend 1985. Im Fernsehen der Eckkneipe spielt „Bum-Bum-Boris“ das Spiel seines Lebens, während Irma dem Daddel-Automaten den Hauptgewinn abringen will. Eine große Milieu-Studie mit Happy-End: denn nach langem Kampf rollt für beide der Rubel.

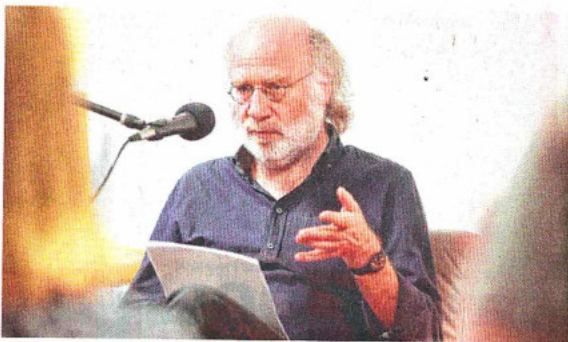
„Ouzo-Orakel“ für Einsteigerinnen

Eine Enttäuschung erlebten freilich die Fans von Bodo Morten, dem Loser aus Frank Schulz' famoser „Hagener Trilogie“: Ihm hat der Autor den finalen Abgang bereitet, wie er in der von Hartmut Kowsky-Kawelke souverän moderierten Fragerunde verkündete. Welches seiner Bücher er zum Einstieg denn empfehlen könne, wollte eine Dame wissen: „Das Ouzo-Orakel – das kommt bei Frauen besonders gut an!“ Könnte man auch als Warnhinweis verstehen.

Thriller um den „Schattenboxer“

■ **Am morgigen Mittwoch** sorgt um 16 Uhr eine szenische Lesung im Bistro Jahreszeiten, An der Guten Hoffnung 9, für Thrill am Nachmittag: Ingo Mersmann liest aus dem Spionage-Thriller „Schattenboxer“ um den 1991 verübten Mord an Treuhand-Chef Detlev Karsten Rohwedder.

■ Online gibt's das Programm auf sterkrader-lesesommer.de



Ein souveräner Erzähler – auch am Mikrophon: Frank Schulz präsentierte im GHH-Gästehaus den neuen Erzählband „Anmut und Feigheit“.

FOTO: KERSTIN BÖGEHOLZ